



Michaela Niefert:

Räumliche Mobilität und Wohnungsnachfrage. Eine empirische Analyse des Umzugsverhaltens in Westdeutschland.

Reihe Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, Bd. 10., LIT Verlag, Münster-Hamburg-Berlin-Wien-London 2003, 232 Seiten, 19,90 Euro

ISBN 3-8258-7056-1

Wer zieht wann wohin? Welche individuellen, regionalen und gesamtwirtschaftlichen Faktoren beeinflussen das Umzugsverhalten? Wodurch werden Standort und Größe der neuen Wohnung bestimmt? Welche Haushalte bilden Wohneigentum?

Die vorliegende empirische Studie untersucht diese Fragen ausführlich anhand der Daten des Sozioökonomischen Panels und gibt einen umfassenden Überblick über Theorien, ökonometrische Methoden und Empirie zur Erklärung von räumlicher Mobilität und Wohnungsnachfrage.



Sigrun Kabisch, Matthias Bernt und Andreas Peter:

Stadtumbau unter Schrumpfungsbedingungen. Eine sozialwissenschaftliche Fallstudie.

VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2004, 194 Seiten, 22,90 Euro

ISBN: 3-8100-4171-8

Bevölkerungsrückgang, Wohnungsleerstand und Stadtumbau zählen aktuell zu den meistdiskutierten Themen der deut-

schen Stadtentwicklung. Mit dem vorliegenden Buch werden erstmals Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Fallstudie vorgestellt, die die Wirkungen des massiven Abrisses von Wohngebäuden in einer ostdeutschen Mittelstadt untersucht hat. In einem akteursbezogenen Forschungsansatz werden dabei Wahrnehmungen und Handlungsdynamiken analysiert sowie Probleme und Chancen aus Sicht der betroffenen Akteursgruppen (Bewohner einerseits, Entscheidungsträger andererseits) herausgearbeitet und in den Rahmen zukunftsfähiger Stadtentwicklung gestellt (siehe auch Beitrag von S. Kabisch in diesem Heft, S. 212).



Maria Luise Hilber, Ayda Ergez u. a.:

Stadtidentität. Der richtige Weg zum Stadtmarketing

Orell Füssli Verlag, Zürich 2004, 200 Seiten, 29,50 Euro

ISBN 3-280-05083-9

Die zukünftige Stadtentwicklung darf nicht nur planen und bauen, sie muss der Stadt Identität geben. Wohl jede Stadt hat zum Ziel, angenehme Erholungszonen zu schaffen, Erlebnisstadt zu sein oder sich zu einem wirtschaftlichen Zentrum zu entwickeln.

Eine Stärkung des eigenen Standortes kann aber nur entstehen, wenn die Stadtentwicklung nicht allein als rein räumliches und finanztechnisches Problem angegangen wird.

Marie Luise Hilber und Ayda Ergez haben ein Standardwerk geschaffen, in dem namhafte Fachleute und Praktiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowohl die theoretischen Grundlagen von Entwicklungsarbeit für die Stadt erläutern als auch die reale Umsetzung von Entwicklungskonzeptionen, Modellen

und Kriterien für eine marktorientierte und identitätsstiftende Stadtentwicklung aufzeigen. Die Autorinnen und Autoren geben neue Ideen, alternative Denkanstöße, stellen provokative Fragen und liefern Rezepte für die Positionierung einer Stadt und ihren Standort in der Zukunft. Das Werk bietet einen umfassenden und verständlichen Einblick in die komplexen Zusammenhänge von Urbanität, Stadtidentität, Stadtphilosophie, Architekturidentität, Stadtkommunikation und Stadtmarketing.



Annett Steinführer:

Wohnstandortentscheidungen und städtische Transformation.

Vergleichende Fallstudien in Ostdeutschland und Tschechien. Reihe Stadtforschung aktuell Bd. 99., VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2004. 332 Seiten, 29,90 Euro

ISBN: 3-8100-4131-9

Wohnungsmärkte und Segregationsmuster in Ostdeutschland und Tschechien haben in der Transformationsphase der 90er Jahre starke Überformungen erfahren. Zur Erklärung der beabsichtigten wie der nicht intendierten Folgen dieses Wandels ist es aus akteurstheoretischer Perspektive nötig, die Wohnstandortentscheidungen städtischer Bewohner in den Blick zu nehmen. Die Studie untersucht anhand von Fallstudien in Leipzig und Brunn (Brno), wie die Akteure durch ihre Entscheidungen städtische Strukturen verändern, aber auch, wie ihr eigenes Handeln in die gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozesse eingebunden ist. Strukturellen Faktoren individuellen Handelns – nationalen Wohnungspolitik, regionalen Wohnungsmärkten und lokalen Segregationsmustern – wird daher besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um die Entstehung der „neuen alten“ Städte zu erklären.